Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 28 (1902)

Heft: 28

Artikel: Kunstmucken

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-437732

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 03.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



d bin der Düfteler Schreier Und hör' nicht mein eigen Wort, Weil von allen Fesi=Tribünen Es redneret fort und fort.

Die Schweizer ber alten Zeiten, Sie lebten von Käs' und Brot, Und wenn sie sich auch nicht rühmten, So kannten sie doch keine Not.

Doch unfere sestlichen Tage Sind heute gerade verkehrt: Es haben sich beide unendlich, Die blague und die Not vermehrt!

Neuestes auf dem Gebiete der Kosmetik.

Schnaugbinden (fogenannte Rlaperichleugen) mit Sicherheitsventil, wenn Ginem lette Gedanten in ben hals tommen.

Basilea, li 1. Luglio 1902. Liebe Redazione vom Nebelspalt Zurigo

I tengga du abe au vill eiss jezzo i dina Redazionestube; i tue swizza wie eine Sau un müese solamente luege dass mine Murarbeit saffa; wenn i wär nüt uf Bauplazz alli täte sloffe nebet eine leere botiglia di birra vom All gemeinen Consumverein; jo, jo, Sommer au vill bös för Baumeist. In Basilea ist vill sum saffa för italiani Erdarbeit, mues nume Santa Jacob Stross aaluege; zeerscht come vo Baudepartemento Schiissuusverwaltig und seit Trottoir ufbiggale, mues Röhre ine tue sum das Dregg vo Nr. 00 ine lauffe loh, dann magga wieder zue; una Wocha spööter come Gas u. Wasserwerkio und seit Trottoir wieder ufmagga, mues Röhre ine tue för gasio stincatorio und aqua fresqua vo Grellinghia, denn wieder zuemagga; cinque giorni spööter seit Elettrizität, Stross no eine Mol uf för mina Droht; das ist sicher sum verregga am Eache, iste nüte wohr liebe fründ, i abe reggt?

Das Provisorisch Bahnoff vo S. B. B. (Suffa Berner Birra) ist jezze offe, ist chaibe guet un vill grooss, aber för Italiani un ticinese Muurarbeit wo come uf Basilea wenn Sommer ist verbii, si abe vergesse magga una granda baraqua dass cöne understoh wenn tuet Regne oder wenn ist Snee; i weisse nüte aber ist possibile das questi trasporti in alte Bahnoff öbere schigga am Cotetanzplazz, die hötels sono au froh wenn wieder vill Lüt come.

Lezzta Fritig bine "Ruchfeld" ossi sii sum die verruggti Chaibe francesi Automobilisti aaluege wo in eine Stund 100 kilometri fressa oder no meeh; wenn Lüt verruggt werde fangt in Grind obe aa, wo si abe eine Rada z'vill wie uf automobilio Wage au. Si abe Fastnaggt Larve öber Snorre und grossa Brille vo wege Staub un digga Mantel dass nöd sono sofort cabut wenn Wage usleere tuet in Strossegrabe, aber i abe keine Verbarme. A jedem Stross sind klina Fahne sii und eini oder swei Poliseimaa wo abe muese passe uuf för Tierschuzzverein dass keini hund oder Esel is unter Automobilio cho; Kinderwage mit 2 kilometri Schwindikeit abe nüte dörfe fahre sebe Stroosse vo wege Carambollage. In Ruchfeld Automobilisti abe chaibe Freud ca am Bier, för swanzig rappe albe liter Bier suffa ist vill billig weder in Parigi swei deci för 40 centecimi in "Olympia", "Moulins rouges" oder andere Uhrebude. Svizzera Polisei abe seit mues 30 kilometri fahre aber Automoppi listig un fahre wie Selme; wenn Velocipedisto vo Basilea tuet biseli sneller laufe loh, Polisei Wagenumero ufscriba und ander Tag 5 francchi Strof ole, das ist égalité, ander Lüt abe alewile meh reggt. Wenn Avanti Cesare wär Meister, i täte spregga: "für jedes 100 kilometri wo Automobilisti Parigi-Vienna ist fahre 24 mit hageschwanz uf podice.

Am Sontig ist Sangfest Binninge osse sii; vill Lüt und au Wiiber abe cantato un brüelet in grosse Singfest baraqua dass alli Illüüs sind verrico. I abe eine Fründ wo ist au im Sangverein in Basilea (nüte in "Refeile-Corps vo Liedertafel" wo abe so grausig artig fein sunga sebe Mlol in eine Kirche!); er ist au ganga. Das ist aber chaibe guet das Gastverein no müese 1 franco zahle dass abe dörfe vergeba singa in Festütte ina, aber ca nüte magga, Binnige vill arm.

Liebe Redattore, du abe au lese dass Eduard nume gans sund im Buch ist armi Tüüfel. I abe Sontig au vill kalti Bier suft und Weh in Ranzze übercoh aber Nazzi (National-Ztg.) oder ander Sittig abe nüte scribe. Molti saluti

Avanti Cesare Padisch Bahnoff, Basilea.

Anrüchig flingt das Wort mit stets: Stilvoll! Wer kann's erörtern. Reinheit im Stil! Jawohl, da geht's! weg mit den Ragoutwörtern!

Schwüle.

entnerschwere Schwüle liegt auf Flur und Felb. Fächle uns doch Kühle, Regisseur der Welt! Laß' ein Windlein wehen, duftig, frisch und fein! Daß wir nicht vergehen, stell' das Seizen ein!

O! verfluchte Wobe! Doch was scheerst du mich?— Weg in die Kommode würf' den Alunder ich, Ging in Udamsstaate flugs auf's Freien aus; Aus dem Feigenblatte würd' ein Fächer draus.

Doch die Schwiegermutter, heftig wie die Hit, Diese Schwiegermutter, dent' ich dran, ich schwitz, Käm' aus ihrer Kühle, und ihr Sandgemüt Würd' zur schwülsten Schwüle, daß mich Gott behüt'!

Lieber will ich schwigen in dem Ofen drin, Als bei dieser sigen mit zerknirschtem Sinn. Fahr', du Lieber, Guter, nur zu heizen sort Bei der Schwiegermutter, bis sie schweigt und — dorrt.

Dort am Bald im Kloster fände sie wohl Platz Und beim Paternoster hätt' ein End' die Hatz. Heil der Mönch im Psuhle stürb', der keusche Anab Und Frau Frosch und Buhle quakten ihr in's Erab.

Splitter.

Dankbarkeit ist eine schöne Tugend von Seite des Empfängers einer Wohltat, aber rechnen soll der Geber darauf nicht, sonst hat er seinen Lohn dahin.

Rauhe Hand faßt glatten Aal.

Wer seine liebliche Jugendgefährtin, die Begeifterung, jum Teufel jagt, wird von der Alltäglichfeit in ben Philifterstand erhoben.

Gebenift Du in der Welt eine große Rolle gu fpielen, fo fei por Allem darauf bedacht, Dich bei Gelegenheit klein gu machen.

Blaue Trauben, roter Wein! wie wird das zu deuten sein? Blau bedeutet Treu und Glauben, laß Dir diesen niemals rauben. Wenn der Wirt lateinisch spricht, sage, Du verstehst es nicht!

> Wir Großen, wir müffen uns furanzen, Zu lernen der Erde und Sonne Diftanzen, Kinder, die klettern an Mondscheinstraßen Und lachen über die Kurven und Zahlen,

Weil reimen sich Musen und Busen, es täglich und ftändlich geschieht, Daß man schon in Alltagsslattusen vermutet ein Dichtergemüt. Und so auch geschieht es alltäglich, das Richtigste hält man für nett, Der Dichterling bichtet gar kläglich, und hohl ist das stramme Korsett.

Kunstmucken.

Nach dem klassischen Sorrent reist man, wenn die Kunstsucht brennt; Nach Amalsi, nach Amalsi wandert manches Schas und Schmalvieh, Kommt dann heim mit tschi und tscha, preisend hoch Italia!

Ein nasser Stein heißt ein Motiv, besonders wenn bran Moos ift; Motiv ift auch ein Mädchenbein, besonders wenn es bloß ift.

Ms Mobell ward sie gewonnen, offnem Saus mit Müh entronnen, Auf ber Leinwand Magdalene wedt sie Buftlings Behmutsträne.



Rägel: So, Chueri, jeß chönned'r i dänn au gah amälde bi-m=euser neue Brueskfüürwehr, säb ischt jeß dänn na öppis sür Su. Chueri: Jha i mim Läbe na nüüt a derigem gmachet und sür asigs bin i jeß doch nümme jung gnue.

Mägel: Chueri, bsinnet'i wohl, was'r da jägit, wänn'r für jede Brand, wo=n,r scho glöscht händ, nu en Franke hettid, so chönntid'r us de Zeise läbe.

hueri: Ja, vo fäber Art Löscherei wämmer jeh nüb rede, überhaupt isch es alliwiil na gschiider, mer suussi i der Zit, wo'n Ihr

über ander Liut d'Schn off hand, ja bim Gib! Ragel: Gohnd mer aber jet vum Stand ewegg!